

Liebe DaKS-Mitglieder,

"... bunte bläääättaaa faaallen, graue nehebälllll waaallen ukund der hekerbst begürrt ..." - endlich, endlich ist wieder Zeit, um gemütlich an der bollernden Kinderladen-Heizung zu hocken, in der Hand die neueste Ausgabe der DaKS-Post, die wieder einmal so informativ und spannend ist, dass man glatt das Geplapper der 23 Kinder um sich herum ausblendet. Doch Vorsicht: wenn jetzt der kleine Mattes, der soeben halbsbrecherisch das 2m-Bücherregal erklommen hat, beginnt mit Pixi-Hefte nach seinen AltersgenossInnen zu werfen - dabei aus versehen auch die Yucca-Palme auf dem Sidebord trifft, welche nun herabstürzt und mit lautem "PENG" auf die Füße des an der bollernden Kinderladen-Heizung sitzenden Lesers knallt, könnte sich die spannende Frage auf tun: handelt es sich hier tatsächlich um einen Arbeitsunfall? Antwort auf diese und viele andere Fragen aus dem Kinderladenalltag erhaltet Ihr während unserer telefonischen Beratungszeiten. In diesem Sinne: Augen auf beim DaKS-Post-Lesen.

Die Redaktion

Beteiligung – (k)ein Kinderspiel?!

Am 23. November 2012 findet unser Fachtag statt unter dem Motto: „Zusammen sind wir eigen – Selbstbestimmung und Beteiligung in Kinder- und Schülerläden und freien Alternativschulen“. Eine Auseinandersetzung mit diesem Thema ist für uns hoch aktuell, täglich konkret erfahrbar und gerade aus Sicht von kleinen und selbstverwalteten freien Trägern dringend notwendig – warum?

Eltern und Team in gemeinsamer Verantwortung – wie geht das (gut)?

„Ich möchte mal ein Projekt kennen lernen, wo das funktioniert, die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team, und wo es eine stabile Infrastruktur gibt.“ Der fast verzweifelte Kommentar meiner Freundin, langjährig erfahren als Erzieherin und Vorstand eines Kinderladens, zum aktuellen Stand der Kooperation zwischen Eltern, Vorstand und Team in ihrem ‚Projektladen‘, ist leider kein Einzelfall. In der Fachberatung des DaKS gehören die Unterstützung von Teams und Vorständen bei der Klärung von Aufgaben und Zuständigkeiten sowie die Vermittlung bei Konflikten, die durch ungeklärte Rollen entstehen, zur täglichen Arbeit. Wir erleben immer wieder, wie mühsam Aushandlungsprozesse unter Erwachsenen sein können und wie wenig Übung viele damit haben, Entscheidungsprozesse so zu gestalten, dass alle Betroffenen die Möglichkeit haben, daran mitzuwirken.

Miteinander im Team – (nicht) um jeden Preis!

Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzungen in Teams sind nichts Außergewöhnliches. In guten Teams gehören sie dazu wie das Salz in der Suppe, sie machen die Zusammenarbeit schmackhaft und lebendig, sind Chance



für Weiterentwicklung und setzen kreative Energie frei. Aber nicht alle Menschen sind konfliktfreudig, manche weichen aus, scheuen sich davor, Dinge anzusprechen, die ihnen Unbehagen bereiten und wollen das Miteinander nicht belasten. Dieses Ausweichen kann dazu führen, dass u.U. Loyalität im Team mehr gilt als das Wohl der Kinder. So gibt es vielleicht Kolleg_innen im Team, die sich Kindern gegenüber im Ton vergeifen, sie ignorieren oder ihnen Schuldgefühle machen – sie verletzen das Wohl und die Würde der Kinder, aber niemand wagt es einzugreifen und den Kindern zu sagen: ‚Das war nicht in Ordnung!‘. Eher noch gibt es Empathie für die Kolleg_in, als dass man ihr auf die Füße tritt.

Bei uns bestimmen die Kinder mit (– wenn wir es wollen)

Wenn ich Teams bei der internen Evaluation begleite, finden die meisten, dass sie Kinder in ausreichendem Maße an den Angelegenheiten des Alltags in ihrem Kinderladen beteiligen. Schließlich gibt es Morgenkreise und Tischrunden, wo Kinder ihre Wünsche äußern können, sie können entscheiden, was sie machen wollen und ob sie eine Mittagsruhe brauchen (letzteres gilt meistens bei älteren Kindern). Geht es aber um das Rausgehen oder das gemeinsame Mittagessen, ist klar, dass alle Kinder dabei sein müssen. Und wie wird entschieden, wohin die Gruppe geht? "Na, da fragen wir die Kinder." Und wer entscheidet, wenn es verschiedene Meinungen gibt? "Die Mehrheit", heißt es dann, oder: "Das machen wir, weil wir die Wünsche im Blick haben, die anderen sind dann morgen dran..."

Das geht doch gar nicht - Mitbestimmung von Einjährigen?

Wenn es um die Jüngsten geht, ist Beteiligung doch noch gar nicht möglich, heißt es immer wieder im Rahmen der Evaluation. Viele der Kriterien in den Evaluationsmaterialien seien nicht anwendbar auf den Krippenbereich. Stimmt denn das? Oder

brauchen wir vielleicht einen genaueren Blick, um zu erkennen, was Beteiligung für diese Altersgruppe bedeutet? Können die Kinder zum Beispiel allein auf die Wickelkommode klettern? Dürfen sie selbst entscheiden, was und wie viel sie essen? Und gibt es Rückzugsmöglichkeiten für die Jüngsten, wenn sie zeigen, dass sie erschöpft sind?

Geschlecht spielt doch (k)eine Rolle

Bei uns werden Mädchen und Jungs natürlich gleich behandelt, heißt es in vielen Einrichtungen. Klar, wir sind ja alle emanzipiert. Und was, wenn die Kinder das gar nicht wollen? Wie gehen wir um mit dem Bedürfnis vieler Jungen, aber auch mancher Mädchen, sich körperlich zu messen und auseinanderzusetzen?

Wie gestalten wir unsere Räume so, dass auch Mädchen die Chance haben, Baubereiche zu nutzen, wenn sie dazu Lust haben? Und wie reagieren wir auf den Dreijährigen, der morgens mit Mädchenkleidern in den Kinderladen kommt?

Über diese und andere Herausforderungen wollen wir mit euch diskutieren – am 23. November ab 12 Uhr in der Werkstatt der Kulturen in Berlin Neukölln. Wir freuen uns auf euch!

Hilke Falkenhagen

Weitere Informationen auf beiliegendem Flyer und unter www.zusammen-sind-wir-eigen.de.

Das unvorbereitete Kind? - wenn die Schulanmeldung zur Bedrohung wird

Pünktlich zum Anmeldetermin für die Einschulung im kommenden Jahr wird (wie jedes Jahr) das Alter der Kinder zum Zeitpunkt der Einschulung diskutiert: "viel zu früh", sei es Kinder mit etwas mehr als fünfeneinhalb Jahren einzuschulen. Die Forderung nach "Vorklassen" wird wieder aus der Schublade gezogen und deren Verortung direkt an den Schulen, weil die Kitas den Anforderungen auf entsprechende Schulvorbereitung nicht gerecht werden würden. Zu diesem Thema muss ich einen eher persönlichen Kommentar verfassen. Denn nicht ganz zufällig wurde in diesem August unsere Tochter eingeschult, sie wird im Dezember sechs Jahre alt.

Nun kann man, wie bei fast allen Dingen, immer wunderbar unterschiedlicher Meinung sein. Schwierig wird es in der Debatte jedoch stets dann, wenn aus der Erfahrung Einzelner eine Grundsatzhaltung gemacht wird. Die Geschichte der kleinen Mia, die sich schreiend gegen den Besuch der Schule wehrte und schließlich wieder die Kita besuchen konnte, zeigt vielleicht, dass es Kinder gibt, die mehr Zeit in der Kita brauchen. Aber es zeigt vielleicht auch, dass es eine andere Schule mit einer anderen Art des Einstiegs gebraucht hätte. Es zeigt vielleicht aber auch, dass es immer schwierig ist und sein wird, das Schuleintrittsalter allein am biologischen Alter festzumachen.

Die Instrumente, die es heute gibt, um entscheiden zu können, ob ein Kind bereit für die Schule ist oder eben noch nicht, sind eher dürftig. Und da es sich um ganz individuelle Persönlichkeiten handelt, sollte auch kein noch so ausgeklügeltes Raster die eigene Einschätzung der Eltern ablösen. Letztlich liegt es bei ihnen zu entscheiden, wann sie ihr Kind in die Schule geben wollen. Die Möglichkeit zur Rückstellung eines Kindes besteht wieder seit zwei Jahren, allerdings müssen Eltern noch besser und intensiver über diese Möglichkeit informiert werden. Bis vor zwei Jahren galt das Recht auf Rückstellung nur für Kinder mit Integrationsstatus (körperliche, geistige bzw. psychische Beeinträchtigung). Heute kann dieser Antrag für jedes Kind gestellt werden. Dabei ist es egal, ob das Kind zum Zeitpunkt der Einschulung fünf oder sechs sein würde, maßgeblich ist, wie Eltern ihr Kind einschätzen. Die Kitas und Amtsärzte müssen von ihrer Seite eine Einschätzung abgeben. Doch selbst wenn die Kita/ der Amtsarzt meint, das Kind sei bereit für die Schule, kön-

nen und werden Anträge auf Rückstellung berücksichtigt. Die Kita betreut dann das Kind ein weiteres Jahr.

Vorwürfe, dass die Kitas Kinder nicht ausreichend vorbereiten würden und ihrer Pflicht nicht nachkommen, Kinder "schulfähig" aus der Kita zu entlassen, wird ErzieherInnen wütend machen. Der seit Jahren schwelende Kulturkampf zwischen den Bildungsinstitutionen erreicht mit solchen Vorwürfen nur eines: die Vergrößerung einer Kluft und nicht deren Überbrückung. Wahrscheinlich gibt es Kinder in Berlin, die in die Schule kommen und kein Blatt mit der Schere zerschneiden können oder nicht allein aufs Klo gehen. Wenn ein Kind ein Blatt Papier nicht zerschneiden kann, bedeutet dies aber nicht automatisch, dass es noch nicht bereit für die Schule ist und umgedreht. Wenn ein Kind sich an die LehrerIn wendet, um auf die Toilette begleitet zu werden, zeigt dies doch auch, dass dieses Kind weiß, wie es sich verhalten muss, wenn es Unterstützung braucht. Eine Verallgemeinerung ist hier also nicht hilfreich. Uns allen ist dabei auch klar, dass es aber auch ErzieherInnen und LehrerInnen unterschiedlicher Art gibt, da sind die extrem engagierten PädagogInnen, die jedes Kind individuell begleiten und unterstützen und da sind die, die jede Form der Individualisierung als persönliche Beleidigung auffassen. Glücklicherweise sind die Zeiten der Überanpassung und Konformität vorbei (und das nicht nur in der ehemaligen DDR). Meine Schwiegermutter wurde in Bayern mit fünf Jahren eingeschult. Ihre schlimmste Erinnerung ist nicht die frühe Einschulung an sich, sondern die Zwangsumschulung von der linken auf die rechte Hand. Meinem Mann erging es ebenso. Ich selbst wurde mit sieben Jahren in eine Polytechnische Oberschule (also DDR) eingeschult und kann mich gerade mal noch erinnern, dass ich noch keine Schleife binden konnte, was mir nicht nur den Sportunterricht erschwerte, sondern als ein grober Mangel galt.



Nun fragte ich mich also im gesamten letzte Jahr, ob es für unser eigenes Kind nicht zu früh sei, mit fünf Jahren eingeschult zu werden. Als Dezembergeborene ist sie das jüngstmögliche Kind eines (Pflicht-)Schuljahrgangs (dem Grunde

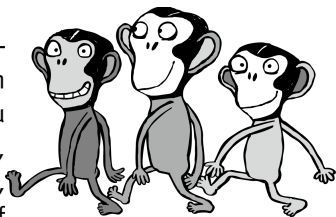
nach besteht für Eltern, deren Kinder bis März des Folgejahres sechs Jahre alt werden, die Möglichkeit zur Einschulung, die sog. Kannregelung - auch davon machen Eltern Gebrauch). Gern wäre ich mit unserer Tochter noch ein Jahr länger jeden Morgen in die Kita gegangen und das nicht nur, weil uns dadurch das frühere Aufstehen erspart bliebe. Vielmehr wünschte ich mir noch mehr Zeit des unbeschwertes Spielens, des sich weiteren Probierens und einen Ort, der ihr vertraut und sicher scheint. Allein unser Kind sah das ganz anders. Mit Vehemenz und aller Deutlichkeit machte sie immer wieder klar, dass es für sie an der Zeit sei in die Schule zu gehen.

Also machten wir uns auf den Weg, um uns verschiedene Grundschulen anzusehen, gingen zu diversen Tagen der Offenen Tür, sprachen mit anderen Eltern und Grundschulern, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wo unser Kind am besten ankommen könnte. Bei allen Gesprächen spielte natürlich das Alter unserer Tochter auch immer eine Rolle. Nur in einem Fall erlebten wir LehrerInnen als sensibel genug, die hinter den Fragen verborgenen Zweifel wahrzunehmen, konnten diese aber dadurch auch gut ausräumen. Sie machten deutlich, wie wichtig es ist, die Reife eines Kindes im Blick zu haben und angemessene Unterstützung, Nähe und Schutz zu bieten. Sie machten aber auch deutlich, dass dies eben nicht nur bei den Jüngsten eines Jahrgangs relevant sei, sondern für alle Kinder, die neu in die Schule kämen.

Unser Kind hat bis zu den Herbstferien an keinem Tag geweint, wenn wir uns morgens auf den Weg zu Schule machten. Ich bin mir sicher, diese Tage werden noch kommen, aber wohl nicht, weil sie erst fünf ist. Mein Staunen über dieses selbstständige Mädchen ist groß, meine Erleichterung über den guten Start ebenso. All das ist keine Selbstverständlichkeit und es gibt viel, was Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen tun können, um einem Kind einen guten Übergang in die Schule zu ermöglichen. Die Rückstellung vom Schulbesuch kann eine dieser Möglichkeiten sein, sie ist jedoch nicht die Einzige.

Deshalb meine ich: lasst Euch nicht beeindrucken, wenn alle Anderen der Meinung sind, dies oder das wäre für Euer Kind das Richtige; Ihr kennt Euer Kind am Besten, hört auf Euch und nutzt Eure Wahlfreiheit - wenn es sein soll, auch für die Rückstellung vom Schulbesuch.

Babette Sperle



Und jetzt noch ein paar eher technische **Hinweise zur Schulanmeldung:**

Vom **22. Oktober bis zum 2. November** erstreckt sich in diesem Jahr der Anmeldezeitraum für alle Kinder, die 2013 regulär zur Schule kommen, also **alle Kinder des Jahrgangs 2007**. Die Eltern dieser Kinder müssen in diesen 2 Wochen zu ihrer Einzugsgrundschule pilgern, um das Kind dort anzumelden, den Hortbedarf zu beantragen und falls gewünscht auch die Umschulung in eine andere Grundschule bzw. die Rückstellung vom Schulbesuch.

In diesem Zeitraum können auch die sog. „**Kann-Kinder**“, die von Januar bis März 2008 geboren sind und vorzeitig eingeschult werden sollen, angemeldet werden.

Details zur Schulanmeldung und zum Schulstart findet Ihr auf dem Plakat, das wir der DaKS-Post beilegen und auch in einer speziellen Broschüre der Bildungsverwaltung für zukünftige Grundschulleitern. Beides findet sich auf der Website der Bildungsverwaltung unter:

www.berlin.de/sen/bildung/bildungswege/grundschule.

Die Formulare zur **Hortanmeldung** müssten alle Kitaeltern eigentlich zugeschickt bekommen haben - alternativ gibt's auch die im Netz (www.berlin.de/sen/bjw/service/formulare).

Rückstellungen sind ja inzwischen glücklicherweise auch wieder besser möglich, wenn die Eltern das wollen. Beantragt werden muss das auch zur Schulanmeldung. Dazu reicht ein formloser Antrag (mit Begründung). Dazu muss die Kita eine Stellungnahme abgeben. Für die Kinder über deren Rückstellungswunsch sie informiert ist soll die Kita einen Platz für das kommende Kitajahr freihalten. Diese Freihaltefrist endet am 30. April. Deshalb werden Kinder mit Rückstellungswunsch früher zur Schuluntersuchung geladen, denn die Stellungnahme des Schularztes ist ebenfalls wesentlich für die Entscheidung über den Rückstellungsantrag, die bis spätestens zum 15. April getroffen werden soll. Das genaue Verfahren zur Rückstellung und auch den Vordruck für die Kita-Stellungnahme findet Ihr auf unserer Website unter Information/Downloads.

Und um das Thema Schule abzuschließen noch was zu dem kleinen Heftchen "Bald komm' ich in die Schule", das wir Euch ebenfalls in den Briefumschlag gesteckt haben. Sicherlich gestalterisch nicht der allerletzte Schrei, aber Botschaft "gute Schulvorbereitung besteht nicht in Schwungübungen sondern darin mit seinem Kind über Alltagsdinge im Gespräch zu sein" finden wir unterstützenswert. Die Senatsbildungsverwaltung stellt dieses Heft interessierten Kitas kostenlos zur Verfügung - Anforderung per Mail genügt - bitte an: wolfgang.ziebart@senbwf.berlin.de.

Aus der Mitgliedervertretung

Mitgliederversammlung des DaKS

Am 7. November, 19.30 Uhr, findet unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt - die Gelegenheit für Euch und uns auf die DaKS-Arbeit des vergangenen Jahres und kommende Baustellen zu schauen und sich ganz direkt darüber auszutauschen. Die ordentliche Einladung zur Mitglieder-

versammlung findet Ihr ebenfalls in dieser DaKS-Info-Wundertüte (und ersatzweise auf unserer Website).

Ganz wichtig: es sind schon wieder zwei Jahre rum und die nächste **Vorstandswahl** steht an. Wir freuen uns sehr, dass der jetzige Vorstand - Petra, Astrid, Andreas und Kurt - für eine neue Runde bereit sind. Aber natürlich ist die Wahl und deren

Ausgang noch völlig offen. Weitere Interessenten für die Wahl als Vorstand des DaKS sind herzlich willkommen. Unsere Satzung ist für bis zu sieben Vorstandsmitglieder offen; es ist also noch Raum für weitere Engagierte.

Damit die Vorstandswahl gültig stattfinden kann, brauchen wir die Stimmabgabe von 10% unserer Mitglieder, das sind inzwischen immerhin 49 Vereine. Solltet Ihr aus unerfindlichen Gründen doch nicht selbst kommen können, so überlegt doch bitte, ob Ihr Eure Stimme nicht an eine Person Eures Vertrauens, die an der MV teilnehmen wird, delegieren könnt, so dass wir nicht zu einer Wiederholungs-MV gezwungen sind.

Neben den Rück- und Ausblicken zu den Tätigkeiten der verschiedenen DaKS-Bereiche wollen wir in diesem Jahr den Abend gemeinsam bei einem Süsschen gemütlich ausklingen lassen. Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Kommen!!!

Der Finanzsenator meint: "weil Kita nix mehr kostet, behalten alle den Ganztagsgutschein - ob sie ihn brauchen oder nicht; ich, äh, das Land Berlin zahlt also mehr als es muss"

Wer ganz aufmerksam die Berichterstattung zum Thema Rahmenvereinbarung Kitafinanzierung (RV Tag) verfolgt hat, bei dem klingelt es vielleicht beim Thema "Evaluation der Inanspruchnahme". Was steckt dahinter? In den letzten Verhandlungen zur RV Tag ging es auf Seiten der Senatsfinanzverwaltung auch immer wieder um die Phantasie, dass Familien ihren Ganztagsgutschein nicht reduzieren, auch wenn sie keine Ganztagsbetreuung mehr bräuchten. Der angebliche Mangel an Motivation zur Reduzierung des Gutschein läge in der Absenkung der Kostenbeteiligung bis auf die Verpflegungspauschale (Beitragsfreiheit). Am Ende aller ausgetauschten Argumente und Gegenargumente hat auch die Finanzverwaltung eingesehen, dass Annahmen und Befürchtungen schlechte Grundlagen für Finanzverhandlungen bilden. Aber so ein gewisser Argwohn gegenüber den mitnahmefreudigen Eltern blieb dann doch. Ergebnis: in der RV Tag steht, dass nach abgeschlossener Einführung der Beitragsfreiheit für die letzten drei Kitajahre vor der Einschulung die tatsächliche praktische Inanspruchnahme zu prüfen ist. Damit bedeutet dies auch, dass wir miteinander die Verpflichtung haben, an dieser Evaluation mitzuwirken. Wie wird das praktisch aussehen? Mitte Oktober wird uns die Senatsbildungsverwaltung einen Vorschlag unterbreiten, wie die Evaluation von Statten gehen könnte. Momentan kursieren verschiedene Ideen durch den Orbit - beginnend mit der Kind-rein-in-die-Kita-gezählt/Kind-raus-aus-der-Kita-gezählt (also der Verkehrszähler vor der Kitatür) bis hin zu Onlinebefragungen von Eltern über die tatsächliche Inanspruchnahme des Kitaplatzes. Wir müssen und werden natürlich Eure Interessen bestmöglich vertreten; heißt so wenig Aufwand wie nötig für den Kinderladen beim bestmöglich darstellbaren Ergebnis. Über das praktische Verfahren werden wir Euch rechtzeitig informieren. Die Ergebnisse einer solchen Evaluation werden uns dann in der nächsten Verhandlungsrunde in 2013 beschäftigen.

Unberührt von dieser Evaluation bleibt die Regelung bestehen, dass Kinder, die über einen längeren Zeitraum ihren Platz

teilweise oder gänzlich nicht nutzen, dem Jugendamt gemeldet werden müssen. Längerer Zeitraum meint hier ca. 6 Wochen - nicht gemeint ist die Meldepflicht bei mehr als 10 Tagen, ohne dass man weiß, warum das Kind nicht da ist. Die gibt es ja auch noch.

TV-L Berlin – Auflösung der Zwischenstufen

Im November steht im TV-L Berlin, den viele von Euch ja mittlerweile anwenden, noch mal ein bedeutsamer Schritt an. Die bei der Überleitung aus dem BAT in der Regel entstandenen Zwischenstufen werden aufgelöst und die betreffenden Mitarbeiter/innen auf die nächste reguläre Entwicklungsstufe heraufgesetzt. Dort läuft dann die normale Verweildauer auf der jeweiligen Stufe los.

Ein Beispiel: bei der Überleitung aus dem BAT ist eine Erzieherin auf der Entwicklungsstufe 3+ der Vergütungsgruppe 8 im TV-L Berlin gelandet. Sie bekommt dort jetzt ein Bruttogehalt von bspw. 2.512 €. Ab November kommt sie auf die Stufe 4 und erhält 2.568,13 € (alle Zahlen für eine volle Stelle). Auf der Stufe 4 bleibt sie 4 Jahre, bis sie dann im November 2016 in die Stufe 5 kommt.

Für Erzieher/innen mit einer individuellen Endstufe (Stufe 6+) oder Erzieher/innen, die bereits auf einer regulären Entwicklungsstufe eingestuft sind, ändert sich im Übrigen nichts. Weitere Infos zum TV-L Berlin gibt's auf unserer Website unter Information/Aktuelles/Tarifvertrag.

Kinderladenstammtisch

Ab und zu sind wir in der Mitgliedervertretung an Punkten, in denen nur noch Verdrängung hilft - zum Glück gibt es aber aufmerksame und positiv hartnäckige DaKS-Mitglieder, die zu Recht erinnern: "*ihr wolltet doch mal wieder...*"



So auch beim Kinderladenstammtisch - an dieser Stelle der Dank an Angelika aus der Kita Milchstraße, die uns nicht nur erinnerte, sondern gleich aktiv wurde und anbot: "wir können uns auch gern bei uns treffen". Eine super Idee, wie wir finden. Deshalb findet der nächste Kinderladenstammtisch im Kinderladen Milchstraße statt.

Termin: 21.11. um 19 Uhr in der Kita Milchstraße, Alte Jakobstraße 135 in 10969 Berlin.

Wie immer werden KollegInnen aus der Mitgliedervertretung und der Fachberatung vor Ort sein, um entstehende Fragen zu beantworten oder gern auch mitzunehmen.

Wir freuen uns auf Euch - für eine gute Planung wäre es hilfreich, wenn Ihr eine kurze Mail "*ich bin dabei!*" an babette.sperle@daks-berlin.de schickt.

Hort Klasse 5 und 6

Das Kuddelmuddel um die Hortbetreuung für Fünft- und Sechstklässler hat uns zu einem vierseitigem Infoblatt mit 19 Fragen und Antworten inspiriert - damit Eltern und Träger wissen, was sich ändert und was sie tun müssen, damit das Kind

in Klasse 5 und 6 bei Bedarf doch zur Ferienbetreuung kommt. Ihr findet die DaKS-Info auf unserer Website unter Information/Aktuelles/Hort.

Karl-Kübel-Preis 2013

Diese Ausschreibung ist vor allem für die Läden und Schulen interessant, die sich dem Thema Migration über den gängigen Kinderladen- und Schulalltag hinaus widmen; z.B. durch besondere Konzepte, Kooperationen im Sozialraum, Zusammenarbeit mit Migrationsvereinen etc. und dort bereits stabile und erfolgversprechende Projekte umsetzen. Der Preis ist mit 50.000 € dotiert. Die Stiftung selbst schreibt:

"Für den Karl Kübel Preis 2013 können sich Einrichtungen und Initiativen bewerben, die Familien mit Migrationserfahrung und andere Familien verbinden und Kindern eine Identitäts-

entwicklung vor einem multikulturellen und multinationalen Hintergrund ermöglichen. Es sind Projekte, die Barrieren abbauen und die Kompetenzen der Menschen in den Fokus nehmen."

Die Bewerbungsunterlagen mit ausführlichen Informationen und einem Kriterienkatalog stehen unter www.karlkuebelpreis.de bereit.

Bewerbungsschluss ist der 15. Januar 2013; Bewerbungen werden online oder per Post eingereicht. Die feierliche Preisverleihung wird am 6. September 2013 in der Paulskirche in Frankfurt am Main stattfinden. Und da es hierbei nicht nur um den Preis mit dem schönsten Namen sondern auch um den mit dem höchsten Preisgeld geht, würden wir uns sehr freuen, wenn wir in einem Jahr über einen Preisträger aus den DaKS-Reihen berichten könnten.

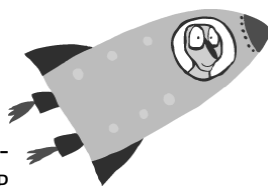
Aus der EKT-Beratung

Berliner Bildungsprogramm 2.0 - Überarbeitung startet

Seit der Einführung des Berliner Bildungsprogramms (BBP) im Jahr 2005 sind nunmehr einige Jahre verflossen. Inzwischen ist das Bildungsprogramm größtenteils gut in der Praxis angekommen - allein wir im DaKS haben gefühlte 1.000 Fortbildungstage dazu mit euch verbracht. Die Stimmung hat sich von anfänglicher Skepsis doch in Richtung weitgehender Zustimmung verändert. Denn viele ErzieherInnen sehen im Bildungsprogramm eine gute Arbeitsgrundlage, die ihre Professionalität anerkennt und stärkt. Und Befürchtungen, nun würden alle „über einen Kamm geschert“ und eigene pädagogische Profile erschwert, haben sich nicht bewahrheitet. Vielmehr hat das Bildungsprogramm auch eine Grundlage für die bewusste Betrachtung von Vor- und Nachbereitungszeiten geliefert und somit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Personalschlüssels geleistet. Nun wird das BBP im Auftrag des Senats vom „BEKI“, dem Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung, überarbeitet. Dabei sollen die positiven Erfahrungen der Praxis mit dem BBP aufgegriffen werden und der bisherige Aufbau beibehalten werden. Die vorgesehenen Änderungen sollen also als Ergänzungen, Vertiefungen und konkrete Beispiele eingefügt werden. Bei der Aktualisierung werden Themen aufgegriffen, die von Anfang an in der Kritik standen, z. B. dass die jüngsten Kinder zu kurz kommen. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse und gesellschaftliche Entwicklungen, z.B. Inklusion, sollen nun ebenfalls berücksichtigt werden. Hier ein Überblick der inhaltlichen Schwerpunkte:

- Die Arbeit mit den jüngsten Kindern
- Bildung und Gesundheit
- Inklusion - Diversität - Gender
- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- Übergänge - Resilienz
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Rolle und Aufgaben der Leitung
- Qualitätsentwicklung zum BBP

Im Prozess der Überarbeitung, der zum Januar 2014 mit dem Druck des neuen BBP abgeschlossen sein soll, wird die interessierte und betroffene Fachöffentlichkeit beteiligt. Für den DaKS heißt das: wir DaKS



sind auf der politischen und fachlichen Ebene vertreten in der AG QVTAG, in der die Qualitätsentwicklung unter Senat, Eigenbetrieben, Liga und DaKS verhandelt wird. Dort findet Ende Oktober ein Workshop statt. Und für einen Workshop mit Menschen aus der Praxis Anfang November konnten wir drei Vertreter benennen und haben dafür engagierte ErzieherInnen mit großer Berufserfahrung in der für uns typischen Kinderladenstruktur und als ModeratorIn in der Internen Evaluation mit Kinderläden gewinnen können. Denn unsere Aufgabe sehen wir in erster Linie darin, die besondere Struktur der EKT (klein, selbstverwaltet, ohne „klassische“ Leitung, sondern oft mit Teamleitung, viel informeller Austausch und geringer formaler Austausch...) mitzudenken als eine gleichwertige Form der Kita und nicht als Abweichung von der Norm. Auch ihr alle, die das jetzt lest, könnt uns mailen oder anrufen, wenn ihr Anregungen und Kritik zum BBP habt.

Hildegard Hofmann

Freie Fortbildungsplätze/Infoveranstaltungen

Für Kurzentschlossene haben wir in folgenden Veranstaltungen noch Plätze frei:

- 03./04.12.2012, jeweils 9 bis 16 Uhr, "**Entwicklung kindlicher Sexualität**"
- 21./22.01.2013 und 29.05.2013, jeweils 9 bis 16 Uhr "**Sammelst du noch - oder dokumentierst du schon? Arbeit mit Portfolios als ganzheitliche Dokumentationsmethode**" (Achtung! Das ist ein zusätzlicher Termin, der dem großen Interesse und der langen Warteliste geschuldet und deshalb nicht im Fortbildungsheft zu finden ist. Noch wenige Restplätze!!!)
- 06.11.2012, 19:30 Uhr "**Vor- und Nachbereitungszeit - wieviel und wofür?**"
- 08.11.2012, 19:30 Uhr "**ErzieherInnen im Vorstand?!**"
- 13.11.2012, 18 bis 20 Uhr "**Zusammenarbeit mit KJA/SPZ mit Kinderläden in Berlin**"
- 20.11.2012, 18 bis 20 Uhr "**Förderpläne und Entwicklungsberichte**"
- 27.11.2012, 19:30 Uhr "**Hilfe, ich bin in den Vorstand**"

gewählt"

- 28.11.2012, 10 Uhr "**Rahmenvereinbarung, Kita-Gutschein und ISBJ**"
- 28.11.2012, 19:30 Uhr "**Finanzplanung und Jahresabrechnung**"
- 05.12.2012, 19:30 Uhr "**Buchführung im Kinder- und Schülerladen**"

Weitere Infos zu den einzelnen Fortbildungen und Infoveranstaltungen in unserer Fortbildungsbroschüre und auf der Website.

Bei Interesse meldet Euch bitte mit den Karten aus der Fortbildungsbroschüre an oder benutzt das Anmeldeformular auf unserer Website oder schickt einfach eine Email an fobi@daks-berlin.de.

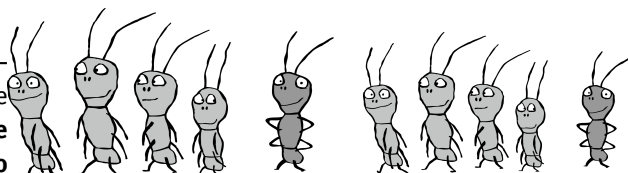
Neues aus Janas Büchekiste

Von Selbstbestimmung und Freinet

Wer sich für unseren Fachtag am 23.11.2012 schon mal "warm" lesen möchte, kann gut mit "**Freinetpädagogik in der Kita. Selbstbestimmtes Lernen im Alltag**" von **Rosy Henneberg, Lothar Klein und Herbert Vogt** (Klett/Kallmeyer 2008, ISBN 978-3-7800-5723-5) starten. In diesem Buch werden 30 Jahre Erfahrung mit der Umsetzung der Ideen des französischen Reformpädagogen Célestin Freinet im Bereich Kita zusammen gefasst. Durch praktische Beispiele aus dem Alltag wird das Prinzip Freinet praxisnah vorgestellt. Durch konkrete Handlungen verständigen sich die Pädagoginnen mit den Kindern über Lernprozesse, Alltagsdinge, Anliegen und Sichtweisen. Zudem wird klar, dass es die Freinetkita an sich nicht gibt, sondern das Buch gewährt einen Einblick in verschiedenste Gestaltungsmöglichkeiten der pädagogischen Praxis. Besonders anschaulich wird das Ganze durch viele Zitate von Kindern und die Beschreibung alltäglicher Situationen. Also nicht nur lesenswert im Bezug auf den Fachtag, sondern auch eine Bereicherung in anderen Lebenslagen.

Anstellen und warten!

Aber worauf? Die überraschende Antwort auf diese Frage findet man in "**Bitte anstellen!**" von **Tomoko**



Ohmura (Moritz Verlag 2012, ISBN 978-3-8956-5245-5). Viele Tiere, genau 50, stehen gut sortiert, von klein nach groß, in einer Warteschlange. Und wie bei jeder Warterei, ist auch hier einiges los. Von Wetthochspringen bis "Wann sind wir endlich daaaa?" ist alles dabei. Und irgendwann hat die Warterei ein Ende und der Spaß geht richtig los. Spaß macht nicht nur die Geschichte, so simpel sie erscheinen mag, sondern auch die Grafik trägt durch ihre Schlichtheit dazu bei. Was kann man mit diesem Buch machen? Tiere zählen, über Dinge plaudern, immer wieder blättern, jedes mal etwas Neues entdecken und jede Menge Spaß haben.



Jana Schulze

Neue Mitglieder im DaKS

Wir begrüßen mit einem freudigen HALLO unsere neuen Mitglieder: den Montessori Verein Dahlem e.V. und den Für Kinder e.V. - seid willkommen!

Der Draht zum DaKS

EKT-Beratung und Mitgliedervertretung

- fon: 7009 425-10, fax: 7009 425-19
- beratung@daks-berlin.de, info@daks-berlin.de

Buchführungsservice

- fon: 7009 425-20, fax: 7009 425-29
- service@daks-berlin.de

für alle Bereiche

telefonische Beratungszeiten: Di, Mi 10-15 Uhr, Do 15-18 Uhr, Fr 10-14 Uhr
Anschrift: Crellestraße 19/20, 10827 Berlin (bitte Bereich angeben - danke!)
www.daks-berlin.de

Rechtsberatung für DaKS-Mitglieder

- immer montags, zwischen 16 und 17 Uhr
- fon: 2363 7792